

Nummer des schweizerischen Zolltarifs vom 10. April 1891.	Benennung der Gegenstände.	Franken per 100 kg.	
	Inbegriff der maschinenglatten): einfarbig; Wachs- und Theerpapier	4.—	Sprache, Literatur, Staats- und Volksleben der Neugriechen und Byzantiner. Die Osmanenherrschaft. Türkenkriege. Kreuzzüge Das Heilige Land. Antiqu. Katalog No. 177 von Otto Harrassowitz in Leipzig. 8°. 33 S. 483 Nrn.
	b) Druckpapier, Schreibpapier und Postpapier, liniert und unliniert, Packpapier, satiniertes, Lösch-, Fließ- und Filtrierpapier, Pergamentpapier, Seidenpapier, Zeichnungspapier, Pauspapier: einfarbig	8.—	Deutsche Rechtsgeschichte, Handelsrecht, Gewerberecht, Verkehrsrecht, Wechselrecht, Seerecht, Versicherungswesen, Urheberrecht. (Bibl. des Prof. Dr. jur. William Lewis zu Greifswald.) Ant. Kat. Nr. 121 von R. L. Prager in Berlin. 8°. 62 S. 1911 Nrn
304.	a) Papier aller Art, mehrfarbiges, Gold- und Silberpapier, Notenpapier, Papier-tapeten	16.—	Staats- und Volkswirtschaft. Ant. Kat. Nr. 122 von R. L. Prager in Berlin. 15 S. 467 Nrn.
	b) Briefpapiere und Enveloppen (auch mit Verzierungen) in einfachen oder verzierten Kartons, sofern nicht getrennte Gewichtsangaben für die einzeln niedriger zu verzollenden Teile vorliegen, sowie alle anderen nicht besonders genannten Papiere	20.—	Bericht über neue Erscheinungen und Antiquaria aus dem Gesamtgebiete der Rechts- und Staatswissenschaften. Jahrg. VI. 1891. No. 4. S. 97—128. Berlin, R. L. Prager.
	c) Etiketten, Formulare, Affichen, Prospekte, Umschlagbogen, u. gedruckt oder lithographiert; Enveloppen aller Art	25.—	Romanica. Antiqu. Katalog No. 5 von M. Spigatis in Leipzig. 8°. 34 S. 727 Nrn.
305.	Pappdeckel, gemeiner grauer, Stroh- und Holzarton, Lederarton	3.50	
307.	Buchbinder- und Kartongearbeiten	35.—	
330.	Wachstuch, gemeines, und sogenannte Oel-leinwand, zu Verpackungswecken	8.—	
470.	Feine Quincaillerie- und Galanteriewaren aller Art, nicht besonders genannte.	120.—	
	Hierher gehören Schmud- u. Toilette-gegenstände, Nippfachen, sowie andere Waren aus Achat, Alabaster, Meerschäum, Bergkristall, Bernstein, Eisenbein, Jet, Lava, Schildpatt, Perlmutter (Knöpfe ausgenommen): echt u. imitiert, mit Ausnahme der Imitation aus Glas, Thon aller Art, Kautschuk oder Horn, letzteres jedoch unter Beschränkung auf Jet-Imitation; ferner Riechpolster, Etuis, Nécessaires, Bonbonnières u. sofern dieselben mit Seide, Spitzen, künstlichen Blumen und dergleichen ausg. stattet sind.		
471.	Gemeine Quincaillerie- u. Kurzwaren (Mer-gerie) aller Art, nicht besonders genannte:		
	a) Schmudgegenstände, soweit solche nicht zufolge ihrer Beschaffenheit unter Nr. 194 oder 470 fallen, also z. B. solche aus Holz, Hartgummi, gewöhnlichem Bein, Celluloid, Glas und Glasflüssen (falschen Steinen) oder aus unedlen Metallen, auch vergoldet oder versilbert	50.—	
	b) andere gemeine Quincaillerie- und Kurzwaren.	30.—	
474.	a) Blei- und Farbstifte, zusammengesetzte, mit Holzschäftung; Schiefer, eingerahmt, und Griffel.	20.—	
	b) Bureaubedürfnisse, Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Malergeräte: nicht anderswo genannt; Siegellack.	25.—	

### Bermischtes.

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- u. Hausbibliothek des Buchhändlers.

Die Buchhaltung des Buchhändlers, mit Unterstützung eines bewährten Fachmannes bearbeitet von Karl Fr. Pfau. I. Theil: Die Buchhaltung des Sortimenters. 8°. 39 S. Leipzig, Karl Fr. Pfau.

Avhandlingar ock program utgivna vid svenska ock finska akademier ock skolor under åren 1855—1890. Bibliografi av Aksel G. S. Josephson. Första häftet. gr. 8°. S. 1—48. Uppsala 1892. Subskriptionspreis 5 kr.

Bibliografia di Pompei, Ercolano e Stabia. Compilata da Friedrich Furchheim, libraio. 8°. XXX, 119 S. Napoli 1891.

Medicin. Geschichte, Geographie, Statistik, Bibliographie, Alte Aerzte bis zum Anfange dieses Jahrhunderts. Antiqu.-Katalog. No. 243 von Heinrich Lesser in Breslau. 8°. 16 S. 240 Nrn.

Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig. Vortrag. — Im weiteren Verlaufe seiner Vortragsreihe gelangte Herr Dr. J. Springer in seinem dritten Vortrage am 6. d. M., der wieder eine zahlreiche Zuhörerschaft im kleinen Saale des Buchhändlerhauses versammelt hatte, zur eingehenden Besprechung der italienischen Holzschnitte. Ausgehend von der schon erörterten deutschen Holzschnitttechnik, die sich lediglich als die naive Aeußerung eines guten Willens aber noch recht unvollkommenen Könnens giebt, stellte der Redner diesen unleugbaren Mängeln die weit überlegene, von wirklichem Kunstgeiste befeelte Technik der Italiener gegenüber, deren Blüte dann später ihren rückwirkenden befruchtenden Einfluß auf die deutsche Kunst übte.

Hier ist es zunächst Florenz, dessen Leistungen unsere Beachtung verdienen; der wichtigste Betrieb des Buchdrucks und der Illustrationskunst findet seine Stätte dagegen in Venedig, wo das Buchdrucker-geschlecht der Aldus eine große Reihe ausgezeichneter Werke hervorbrachte, die neben peinlicher Sorgfalt in der technischen Herstellung von außerordentlicher Beherrschung eines selbständigen künstlerischen Geschmacks zeugen. Während die deutschen Holzschnitzer sich begnügten, mehr oder weniger roh umrissene Felder für die Aufnahme einer starken Deckfarbe zu schneiden, betrachteten die Italiener den Holzschnitt als selbständiges Kunstwerk und wandten die äußerste Sorgfalt sowohl auf die künstlerische Gesamterscheinung des Bildes als auch auf die subtile Feinheit der Linien und erreichten hiermit in der That recht Bedeutendes.

Die Namen dieser Künstler sind uns leider unbekannt geblieben. Es ist kaum anzunehmen, daß sie unter den Großen der Künstlerzunft gefunden werden; wahrscheinlicher ist, daß sie als kleine, bescheidene Leute über eine untergeordnete handwerksmäßige Beschäftigung nicht hinausgekommen sind. Wohl aber darf den damaligen italienischen Handwerkerkreisen ein erhebliches Maß eigenen Kunstsinnes und richtigen Geschmacks zugestanden werden.

In Deutschland war die Illustrationstechnik inzwischen nicht stehen geblieben, wenn sie sich freilich auch bescheidener und langsamer entwickelte. Beschleunigt und in gewissem Sinne veredelt wurde diese Entwicklung durch den befruchtenden Einfluß der Italiener, und es lassen sich eine Anzahl Blätter nachweisen, die deutlich zeigen, wie uns der strengere ornamentale Charakter der italienischen Buchaus schmückung maßgebend geworden ist. Das gilt namentlich von figürlichen Darstellungen, Umrahmungen und Initialen.

Nächst Augsburg und Ulm war es in Deutschland vor allen anderen Städten Nürnberg, wo sich das Buchgewerbe zu schöner Blüte entfaltete, hauptsächlich hervorgerufen durch das Auftreten des großen Verlegers Koberger, der mit der Künstlerwelt nahe Beziehungen unterhielt und in hohem Grade anregend und fördernd wirkte. Zunächst ist es Wolgemut, der Lehrer Dürers, dessen Künstlernamen man hier begegnet. Man müsse aber bezweifeln, daß er in nennenswertem Grade künstlerisch befruchtend auf Dürer eingewirkt habe, die übertriebene Hochschätzung Wolgemuts, der nach Ansicht des Redners über den begrenzten Anschauungskreis eines minderwertigen fränkischen Künstlers nicht hinausgeblüht habe, sei entschieden zurückzuweisen.

Die eigentliche Befruchtung der Nürnberger Illustrationstechnik sei durch Dürer geschehen, und wieder dessen wichtigste Thätigkeit im Buchholzschnitt sei der mächtig belebenden Anregung Kaiser Maximilians zu verdanken, eines ganz außergewöhnlichen Charakters und gleichzeitig in künstlerischer Richtung trefflich vorgebildeten Mannes. Der Redner gab unter behändiger Vorlegung von Proben, von denen diesmal ein besonders reichhaltiges Anschauungsmaterial bereitlag, eine eingehende Darlegung des Dürerschen Schaffens, bei den bedeutendsten seiner Werke, namentlich den für Maximilian entstandenen, in ausführlicher Beschreibung des längeren verweilend. Als lebenswürdigstes Vermächtnis Dürers sei ein Gebetbuch für Kaiser Max zu betrachten, das er mit entzückenden Randzeichnungen versehen hat. Es ist der letzte uns überkommene Ausläufer der alten Miniaturmalerei, die hier nach langem Verschwinden noch einmal auftaucht, allerdings durch die geniale Auffassung Dürers in hohem Grade veredelt.

Zur Charakterisierung der sonstigen Buchausstattung im Zeitalter der Renaissance diente eine Reihe weiterer vom Redner vorgezeigter